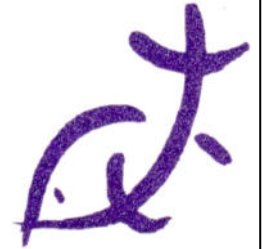


„Komm und sieh!“<sup>\*6</sup>

# PHILIPPUSBOTE



Nachrichten aus der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Eisingen-Kist-Waldbrunn

Mai/Juni 2022

**Themen in dieser Ausgabe:**

**Der neue Landesstellenplan**  
Seite 2

**Markus Joppich im Interview**  
Seite 3

**Internet:**

[www.philippuskirche.de](http://www.philippuskirche.de)

**YouTube-Kanal:**

**Philippuskirche Eisingen-Kist-Waldbrunn**

## Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde der Philippuskirche!

Der neue Landesstellenplan der bayerischen Landeskirche ist veröffentlicht. Und diesmal werden nicht Stellen gestückelt, um sie zu erhalten, sondern die (Pfarr-)stellen werden in Zukunft im Raum gedacht. Es gibt hauptamtliche Stellen für abgegrenzte Gebiete, unabhängig von den Gemeindegliederzahlen der einzelnen Kirchengemeinde. Wir kooperieren mehr und denken nicht mehr nur im Kleinen, schmoren nicht mehr nur im eigenen Saft. Darin liegen viele Chancen.

**Ihre Pfarrerin**

Kirsten Müller-Oldenburg

## Gott als Schutzwall und Zufluchtsort

„Ein feste Burg ist unser Gott.“ – Das hat Martin Luther in Anlehnung an den Psalm 46 gedichtet. Veröffentlicht wurde das Lied 1529, also einige Jahre nach seinem Aufenthalt als „Junker Jörg“ auf der Wartburg. Ob er es dort schrieb oder in seiner Zeit auf der Veste Coburg, lässt sich nicht feststellen. Als Mutmacher gegen alle Glaubenszweifel hat dieses Lied aber bis heute eine Wirkung.

Gott als feste Burg, das ist ein Bild von Gott, das wir in der Bibel finden. Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden haben im Laufe des vergangenen Jahres noch viele andere Bilder, mit denen Gott umschrieben wird, entdeckt. Die Henne zum Beispiel, unter deren Fittichen man Zuflucht findet. Oder der gute Hirte, der das verlorene Schaf sucht, bis er es findet. Auch Bezeichnungen wie „Heilige Geistkraft“, „Ewige“ oder „Treuer“ sind ihnen begeg-



**Zufluchtsort für Martin Luther:** Auf der Wartburg in Eisingen versteckte sich der Reformator als „Junker Jörg“.

(Foto: EKD)

net. Mit den vielen verschiedenen Vorstellungen, Bildern und Namen von Gott haben sich die Jugendlichen beschäftigt und die jetzige Generation, die sehr genderbewusst aufwächst, spricht es an, dass Gott eben jenseits von irgendwelchen Schubladen gedacht wird. Dass er weder auf ein männliches noch ein weibliches Bild festgenagelt werden soll. Dass er uns in seiner unendlichen Vielfalt immer wieder

neu begegnet und dass das Bilderverbot eben genau dies ausdrücken will.

Die Initiative „Gott+“ der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG), die unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden in Medienberichten aufgefallen ist, knüpft daran an. Darum haben sie sich dieses Thema auch für ihren Vorstellungsgottesdienst am 22. Mai ausgesucht.

**Ihre Pfarrerin  
Kirsten Müller-Oldenburg**



### Volles Haus bei den Kinderbibeltagen:

Nach zweijähriger Corona-Pause haben über 100 Kinder haben bei den ökumenischen Kinderbibeltagen Mitte Mai den Weg von Noomi nach Moab und mit ihrer Schwiegertochter Ruth zusammen zurück nach Israel begleitet. Die Kinder haben begeistert gesungen, gebastelt und gespielt – und die Gemeinschaft genossen.

(Foto: Gemeinde)

# Hin zu den Menschen

Kirche muss mitten im Leben ankommen. Der neue Landesstellenplan schafft die Voraussetzungen dafür. *Eine Analyse von Pfarrerin Kirsten Müller-Oldenburg*

In der Corona-Zeit haben wir im Freien, an ungewöhnlichen Orten und in neuen Formaten Gottesdienste gefeiert. Wir haben gezeigt, dass wir für alle da sind. Unsere Angebote waren niedrigschwelliger. Zudem ist es einfach toll, im Garten vom Erbachshof oder auf den Dorfplätzen bei den Menschen zu sein. Kooperationen mit anderen sozialen Anbietern waren eine Bereicherung. So kommt Kirche mitten im Leben an. Sie bleibt nicht im Elfenbeinturm.

Genau das war das Ziel der Sozialraumanalyse, die alle Gemeinden der bayerischen Landeskirche durchführen mussten. Aufgabe war es herauszufinden, wer eigentlich im Gemeindegebiet zuhause ist, welche sozialen Angebote es bereits gibt, welcher Bedarf noch besteht und wer mögliche Kooperationspartner sein können. Diese Analyse des Sozialraumes mussten wir alle im Dekanatsausschuss abgeben.

Parallel lief die neue Landesstellenplanung. Diese bestimmt die Anzahl der Stellen für Pfarrerinnen, Diakone und Religionspädagoginnen in der evangelischen Landeskirche. Eine Rolle spielen natürlich der Nachwuchsmangel, die Pensionswelle und die parallel dazu sinkende Anzahl der Kirchenmitglieder.



**Soziale Räume mit Leben füllen:** Der neue Landesstellenplan der ELKB eröffnet Möglichkeiten, Kirche näher zu den Menschen zu bringen.

(Foto: D. Roth)

Bei uns im Dekanat Würzburg werden diesmal anstelle von 51,5 Stellen künftig noch 49,5 Stellen zur Verfügung stehen. Der Dekanatsausschuss verteilt diese Stellen auf die Gemeinden und auf die Einrichtungen wie etwa die Klinikseelsorge. Das Besondere an dieser Landesstellenplanung: Der Dekanatsausschuss hat nicht die einzelnen Kirchengemeinden, sondern die Räume in den Blick genommen, in denen gemeinsam die anstehenden Aufgaben übernommen werden können. Ein solcher Sozialraum erstreckt sich oft über zwei oder mehr Gemeinden, so dass die Arbeit gemeinsam angegangen werden kann. Vertreter des Dekanatsausschusses haben alle Ge-

meinden besucht. Wir bilden einen Sozialraum mit der Gemeinde Hönchberg-Hettstadt-Waldbüttelbrunn. Verwaltungstechnisch waren wir ohnehin immer schon eine Pfarrei und rücken nun enger zusammen.

Für die Erfüllung der Aufgaben in diesem Sozialraum sind zwei volle Pfarrerstellen vorgesehen, dazu eine halbe Stelle etwa für eine Diakonin oder einen Religionspädagogen. Insgesamt bleiben die Stellen also so wie bisher. Meine Pfarrstelle, die bisher noch für die Diakonie Würzburg beauftragt war, wird allerdings nun zu 100 Prozent hier im Raum angesiedelt. Damit wird berücksichtigt, dass unsere Kirchengemeinde in jüngerer Zeit um 11 Prozent

angewachsen ist. Da wir nur wenige Austritte haben, aber viele Zugezogene in den wachsenden Kommunen evangelisch sind, bleiben wir stabil bei 16 Prozent evangelischen Bewohnern in Eisingen, Kist und Waldbrunn (zum Vergleich: 58 Prozent der Bewohner in den drei Orten sind katholisch).

Noch eine erfreuliche Neuigkeit: es wird berücksichtigt, dass wir sehr viele Kinder und Jugendliche haben. Der Dekanatsausschuss sieht den Bedarf für eine weitere halbe Stelle mit dem Spezialauftrag Jugendarbeit. Sie soll für unseren Sozialraum und zugleich für den Nachbarsozialraum Alterthiem verantwortlich sein.

## Sexualisierte Gewalt: ELKB richtet Ansprechstelle ein

Auch die Evangelische Kirche hat sich mit dem Thema sexualisierte Gewalt in der eigenen Institution beschäftigt. Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm hat nochmals den Willen zur Prävention und zur Aufarbeitung solcher Erfahrungen betont. In der bayrischen Landeskirche haben sich in den vergangenen Jahren 166 Opfer gemeldet. Experten vermu-

den aber eine höhere Dunkelziffer.

Der Landeskirchenrat ist entschlossen, alles zu tun, damit sexualisierte Gewalt in der Kirche nicht mehr passiert. Ein achtköpfiges Präventionsteam wird in allen Bereichen der Landeskirche die Mitarbeitenden schulen und Schutzkonzepte erarbeiten helfen. Zudem hat die bayrische Landeskir-

che ihre Akten geöffnet für eine EKD-weite wissenschaftliche Studie des Forschungsverbunds ForuM. Die Studie soll herausfinden, welche Strukturen in der evangelischen Kirche sexualisierte Gewalt begünstigen. Schwerwiegende gemeldete Verdachtsfälle werden mit dem Einverständnis der betroffenen Person zur Anzeige gebracht.

Der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm bittet Betroffene, sich bei der Ansprechstelle für sexualisierte Gewalt zu melden (Tel.: (089) 5595-335, E-Mail: [AnsprechstelleSG@elkb.de](mailto:AnsprechstelleSG@elkb.de)). Betroffene werden dort beraten und ihrem Bedarf entsprechend unterstützt – etwa durch Therapiestunden oder einen unabhängigen Anwalt.

# „Musik ist immer in mir“

Markus Joppich, Leiter des Kinderchors der Philippuskirche, im Interview

Von Brigitte Stöcker

Ob Posaunenchor, Philippuschor oder das Orgelspiel im Gottesdienst: Musik spielt in der Philippuskirche traditionell eine wichtige Rolle. Seit Oktober 2018 gibt es auch einen Kinderchor, der von Markus Joppich geleitet wird. Ein Gespräch über Musik und deren Bedeutung für die menschliche Entwicklung.

**Markus, wie bist du dazu gekommen, den Kinderchor zu leiten und wie hat er sich entwickelt?**

Unsere Pfarrerin, Kirsten Müller-Oldenburg hat mich 2018 angesprochen und gemeint, es wäre doch schön, wenn wir in der Kirchengemeinde auch einen Kinderchor hätten. Ich war zu dieser Zeit schon durch „Musik Mobil“ als Lehrer in Eisingen tätig. Der Chor besteht meistens so aus sechs bis zehn Kindern. Durch den Rhythmus der Schuljahre wechselt die Zusammensetzung. Sind momentan vor allen Dingen Erst- und Zweitklässler unsere Mitglieder, waren es aber auch schon Kinder aus dritten und vierten Klassen. Es sind sogar Kindergartenkinder dabei, die von ihren größeren Geschwistern mitgebracht wurden.

**Mit Kindern zu arbeiten ist schon eine besondere Herausforderung. Was ist dir dabei wichtig?**

Kinderstimmen bedürfen einer behutsamen Förderung. Wir müssen ein Mittelmaß zwischen zu leise und zu laut finden. Die Stimmbänder sollen nicht überfordert werden, daher betreiben wir viel Stimmbildung. Diese wird spielerisch verpackt und ist mit viel Bewegung verbunden. Kinder in diesem Alter können nicht lange auf ihrem Platz sitzen bleiben und sich konzentrieren. Etwa zehn Minuten reichen hier schon aus. Ich versuche immer „zwi-

schen spielerischen Übungen und einem schönen Klang die Waage zu halten. Der Ton soll tragen, aber die empfindliche Kinderstimme darf nicht überlastet werden. Wichtig ist auch die richtige Liedauswahl. Die Kinder mögen modernere, schwungvolle Lieder, wobei aber auch der Tonumfang geeignet sein muss.

**Am Ostersonntag hatte der Kinderchor im Gottesdienst einen. Die Kinder haben eine große Freude beim Singen ausgedrückt.**

Es gibt immer Kinder, die sich eher zurückhalten und andere, die sich mehr zutrauen. Schon bei den Proben werden aber die schüchternen Kinder durch die anderen mitgezogen. Und eine Unterschiedlichkeit gehört einfach dazu. Wenn wir Lieder neu einführen und proben, sprechen wir den Text mal laut, mal leise, begleiten uns selbst auch durch Bodypercussion, wie klatschen, stampfen, mit den Fingern schnipsen. Kleinere oder größere Abschnitte werden wiederholt. Manchmal ermutige ich auch die Kinder, einzeln vor- und nachzusingen.

**Du bist sowohl Musiklehrer als auch Musiker. Welche Bandbreite dürfen wir uns vorstellen?**

Ich selbst bin von der Ausbildung her klassischer Gitarrist. Ich erteile privat Gitarrenunterricht, und zwar klassische Gitarre. Natürlich kommen bei den Jugendlichen auch Stücke in Richtung Pop dazu. Als Musiklehrer liegt mir auch die musikalische Früherziehung am Herzen. In diesem Rahmen werden Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren spielerisch an die Musik herangeführt. Wir hören Musikstücke, spielen auf einfachen Instrumenten, probieren Rhythmen aus und vieles mehr. Es gibt sogar auch ein Angebot für



**Ohne Musik geht gar nichts:** Markus Joppich, Leiter des Philippus-Kinderchors, ist von der Bedeutung von Musik für die kindliche Entwicklung überzeugt. (Foto: privat)

noch jüngere Kinder. Ein- bis dreijährige Kinder kommen mit Mama, Papa, Oma oder Opa. Gemeinsam wird Musik erlebt und einfache Spiellieder führen die Kinder zum Singen.

**Man hört aus allem, dass dir Musik wichtig ist. Was bedeutet sie für dich ganz persönlich?**

Musik ist immer in mir und um mich herum. Sie durchdringt mich von morgens bis abends. Ich spüre sie im Kopf, im Herzen, in der ganzen Seele. Musik gehört einfach zu meinem Leben. Etwas anderes ist die wirtschaftliche Seite und der Aspekt des Verdienstes. Früher gab es mehr feste Anstellungen in Musikschulen. Es hat sich bei mir jetzt so entwickelt, dass ich als freiberuflicher Musiklehrer tätig bin und an verschiedenen Stellen unterrichte, vor allem mit „Musik Mobil“. Aber wie gesagt, ohne Musik geht gar nichts!

**Gibt es einen Wunsch, ein Anliegen, das du uns noch mitteilen möchtest?**

Ja, die Eltern sollen mit ihren Kindern auch zu Hause mehr singen oder bewusst miteinander Kindersendungen im Radio hören. Es gibt sehr gute Angebote auf unterschiedlichen Sendern. Die Kinder sollen für vielfältige Musikrichtungen aufgeschlossen werden. Ganz toll ist es, wenn die Kinder erleben, dass ihre Eltern auch selbst aktiv musizieren. Oder wenn die Kinder ein Instrument erlernen dürfen, beziehungsweise in einem Chor mitsingen. Die Bedeutung von Musik für die Entwicklung des Menschen wird oft unterschätzt. Sie verbindet so viele Sinne miteinander.

**Lieber Markus, herzlichen Dank für das Gespräch. Man merkt, Musik ist dein Leben!**

*Saubere Sache*



**Aus dem Leben der Putzfrau der Philippuskirche**

*Mein, Ihr Lieben!*

Da war sie mal wieder auf der Wartburg, wie so ziemlich jedes Jahr. Also jetzt mal abgesehen von den zwei Jahren Corona natürlich. Na, da strahlt sie wieder über alle Backen, wenn sie in ihrem geliebten Thüringen auf den Spuren von Martin Luther unterwegs war. „Jeder Konfi muss einmal im Leben in Eisenach gewesen sein“, hat sie ja schon proklamiert, als sie sich damals hier auf die Pfarrstelle in Eisingen beworben hatte. Und alle anderen hat sie da ja auch schon hingeschleppt: Gemeindefreizeit, Kirchenvorstandsrüstzeit und vieles mehr – einen guten Anlass findet sie immer. In manchen Jahren war sie ja gleich dreimal dort oben auf der Burg! Aber klar, es ist ja auch wirklich eine richtig tolle Sache, wenn man das mal hautnah miterleben darf alles. Kann man jedem nur empfehlen – nicht nur den Konfirmanden. Es lohnt sich wirklich!

*Eure Putzfrau Helke*

**Impressum**

**Herausgeber:**  
Evang-Luth. Kirchengemeinde  
Eisingen-Kist-Waldbrunn  
Georg-August-Christ-Str. 2  
97249 Eisingen  
Tel.: 09306/9829994  
pfarramt.eisingen@elkb.de  
www.philippuskirche.de

**Verantwortlich:**  
Pfrin. Kirsten Müller-Oldenburg

**Redaktion & Layout:**  
Harald Czycholl-Hoch  
mail@harald-czycholl.de

**Konfirmanden auf der Wartburg**



Ein tolles Wochenende verbrachten unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden mit den JuMis und erwachsenen Betreuern in der Lutherstadt Eisenach. Neben der Erkundung der Wartburg stand eine große Stadtrallye auf dem Programm. In der berühmten Georgenkirche, in der unter anderem Johann Sebastian Bach getauft wurde, nahmen wir am Sonntag an einem bewegenden Festgottesdienst mit Übergabe des Nagelkreuzes von Coventry teil. Im Lutherhaus konnten die Konfis selbst eine Bibel-

**Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten:**

Wir haben trotz Abstand genug Platz für Sie, beim Singen werden Masken getragen beim Singen. Wir können auch jederzeit nach draußen unter die Platanen übertragen! Herzlich willkommen!

**Termine:**

- So., 22.05., 10 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden (Müller-Oldenburg)
- Do., 26.05., 19 Uhr ök. Friedensgebet, Philippuskirche
- So., 29.05., 10 Uhr (Müller-Oldenburg)
- Do., 02.06., 19 Uhr ök. Friedensgebet, Philippuskirche
- Sa., 04.06., 19 Uhr Beichtgottesdienst der Konfirmanden mit Abendmahl
- So., 05.06., 11 Uhr u. 13.30 Uhr: Konfirmation
- Do., 09.06., 19 Uhr ök. Friedensgebet, Philippuskirche
- So., 12.06., 10 Uhr (Müller-Oldenburg)
- So., 19.06., 10 Uhr (Hüttner), anschl. Kirchenkaffee
- So., 26.06., 10 Uhr (Schmitt)
- Jeden 2. und 4. Mittwoch um 10 Uhr vor der Seniorenresidenz Kist

**„Kaffeeklatsch“ mit Live-Musik**

Am Sonntag, den 22. Mai gibt es ab 15 Uhr ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen in der Philippuskirche. Diesmal mit Live-Musik mit „Longhard & friend“! Anmeldung bei Christine Sauer, Tel, 3256 (AB).

**Konzert in der Philippuskirche**

„Sweet Nymph come to thy lover“: Am Sonntag, den 29. Mai um 17 Uhr präsentieren Tina Zaß und Freia Behringer-Hoffmann englische Musik und Lyrik zur Zeit Shakespeares – Eintritt frei.

**Märchen und Musik**

„Unsere Wünsche sind die Vorboten der Fähigkeiten, die in uns liegen“, sagt Goethe. Und was sagen die Märchen zu diesem Thema? Wir wollen sie befragen und mit ihnen unsere eigene Lebensweisheit finden: Lohnt es sich zu wünschen? Was sollen wir erbitten? Wie werden unsere Wünsche erfüllt? Ein Abend mit Märchen-erzählerin Helena Beuchert, musikalisch illustriert von Barbara Metzger, findet am 3. Juli um 17 Uhr in der Philippuskirche statt. Der Eintritt ist frei.

**Ökumenisches Friedensgebet**

In Eisingen wird bis auf Weiteres donnerstags um 19 Uhr ökumenisch für den Frieden gebetet, im Wechsel in der Philippuskirche sowie der Nikolauskirche. Näheres unter [www.philippuskirche.de](http://www.philippuskirche.de)

**KiGo-Team sucht Mitarbeiter**

Ab Pfingsten soll wieder regelmäßig ein KiGo parallel zum normalen Gottesdienst für die Kinder angeboten werden. Die Kinder gehen dazu nach dem ersten Lied in ihren KiGo-Raum, hören dort eine Geschichte, basteln und spielen. Hier benötigt das Team dringend ehrenamtliche Hilfe. Schulung und Begleitung sind selbstverständlich möglich!